



660 Jahre bewegte Geschichte – Aus vier Dörfern wird eine Stadt

1969
vor 40 Jahren

Alltag in den Sechzigern

SOZIALES

1968 wurde die medizinische Versorgung in Hohen Neuendorf durch Einrichtung der HNO-Praxis von Herrn Dr. Matz und der Augenpraxis von Frau Dr. Junker in der Käthe-Kollwitz-Straße verbessert. Bis Februar 1968 wurde eine Kindertageskrippe in der früheren Tbc-Beratungsstelle, Elfriedestraße 26, eingeweiht.

Hohen Neuendorf besaß 1969 drei Einrichtungen der Vorschulerziehung: die Kindergärten „Frohe Zukunft“ (40 Plätze), „Tannengrund“ (80 Plätze) und „Waldheim“ (108 Plätze).

KULTUR UND SPORT

Seit 1969 pflegten Junge Pioniere die Gräber der im Zweiten Weltkrieg gefallenen polnischen Soldaten. Im ersten Halbjahr beginnt die Gestaltung der Grünflächen am Thälmannplatz, dem Platz des Friedens und dem Adolf-Damaschke-Platz.

3. Oktober 1969 – Einweihung des neuen Klubhauses der Sektion Tennis der TSG An den Rotpfuhlen, nachdem in freiwilliger Arbeit 4.000 Stunden geleistet wurden.

Im Bereich Kultur und Sport gab es: einen Singe- und Lyrikklub, sieben Arbeitsgemeinschaften, einen Fanfarenzug, drei Handballmannschaften, je eine Sektion Rugby, Fußball und Tennis, einen Anglerverband und eine Gymnastikgruppe.

Die Freiwillige Feuerwehr Hohen Neuendorf beging 1968 ihren 70. Jahrestag. Große Umweltprobleme entstanden durch das wilde Abkippen von Müll in Wald und Flur. Verursacht durch derartiges Fehlverhalten kam es ab 1969 zu einem gravierenden Fischsterben in den Rotpfuhlen.



Dieter Schultz mit einem Karpfen aus dem Rotpfuhl



Das Tennisklubhaus Hohen Neuendorf wird gebaut



Kindergarten „Tannengrund“ (April 1969)



Neuer Raum in der Ernst-Schneller-Oberschule



Neue Verkaufsstelle in der Niederheide



Alteingesessener Laden am S-Bahnhof



In der Staatlichen Arztpraxis für Hals, Nasen, Ohren Dr. Matz (Hohen Neuendorf)

SCHULE

HOHEN NEUENDORF:

Vier neue Klassenräume entstehen in der Ernst-Schneller-Oberschule.

„Es gab viele Beratungen mit dem Rat der Gemeinde und dem Elternbeirat, wie man dem Schichtunterricht aus dem Wege gehen könnte, und schließlich unterbreitete der Elternbeirat einen konkreten Vorschlag. Eines seiner Mitglieder legte den verantwortlichen Gremien eine hieb- und stichfeste Vorprojektierung auf den Tisch, wie durch Um- und Ausbau sowie rationelle Nutzung aller vorhandenen Räumlichkeiten ein Ausweg möglich sei. Der Rat der Gemeinde stellte die dafür notwendigen Mittel zur Verfügung und mit Beginn der Sommerferien ging man ans Werk ... Vier neue Klassenräume konnten die Schüler mit Beginn des Unterrichtsjahres 1968/69 in Besitz nehmen.“ (MV 19.9.1968)

Für den **BERGFELDER** Turnunterricht stand lange Zeit nur eine notdürftig für diesen Zweck hergerichtete ehemalige Klempnerwerkstatt zur Verfügung. 1969 gab es endlich einen Auftrag durch den Rat des Kreises Abt. Volksbildung wegen einer Standortbestimmung für die Errichtung einer Turnhalle auf dem Schulhof der Peter-Lamberz-Oberschule. Jedoch erst Ende 1985 (!) konnte die neue Turnhalle übergeben werden.

Entwicklung der Schülerzahlen in Bergfelde:

1968	465
1969	488
1972	513